

Projektantrag: Sommerbauhütte Ziegel-Feldbrand

1. Projekttitlel: Sommerbauhütte Ziegel-Feldbrand - Handwerk trifft Nachwuchs

2. Antragsteller: kosmoprovinsk gUG, Karl-Marx-Ring 22, 08499 Mylau

3. Kurzbeschreibung des Projekts:

Im Rahmen der Sommerbauhütte Ziegel-Feldbrand wird ein 15-tägiger interdisziplinärer Workshop organisiert. Studierende, Professoren und erfahrene Handwerker arbeiten gemeinsam mit Studenten und Schülern an der Herstellung traditioneller Ziegel im Vogtland. Dabei werden historische Lehmziegel- und Feldbrandtechniken mit modernen kulturpädagogischen und nachhaltigen Ansätzen kombiniert.

Nach einer Blütezeit des nördlichen Vogtlands im Industriezeitalter, die durch Stadterweiterungen und rege Bautätigkeit gekennzeichnet war, befindet sich die Region seit 1989 in einem anhaltendem Prozess der Deindustrialisierung. Zahlreiche Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, darunter Fabriken und gründerzeitliche Wohnhäuser, wurden nach Leerstand und Verfall abgerissen. Sie alle waren in Ziegelbauweise errichtet worden.

Die Göltzschtalbrücke in Mylau ist das Wahrzeichen des Vogtlandes und verweist als größte Ziegelbrücke der Welt mit über 26 Mio. verbauten Ziegeln auf die Bedeutung des Ziegels für das Industriezeitalter.

Am Fuße der Brücke wollen wir in Kooperation mit lokalen Akteuren auf traditionelle Art Ziegel herstellen, um das Bewusstsein für das industriekulturelle Erbe der Region zu stärken. Ziel der Veranstaltung ist darüber hinaus die Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen und die Sensibilisierung für das gebaute Erbe.

4. Projektziele:

- Vermittlung traditioneller Handwerkskunst und industriekulturellen Erbes an junge Generationen, dabei Würdigung der Erfahrungen und des Wissens im Handwerk und in der Wissenschaft
- Förderung von interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Forschung, Studierenden, Handwerkern und Schülern
- Schaffung eines Bewusstseins für nachhaltige Bauweisen und historische Produktionsmethoden
- Künstlerisch-kulturelle Auseinandersetzung mit dem Material Ziegel

Das Projekt vertieft das Bewusstsein für historische Bauprozesse, fördert ein ganzheitliches Verständnis für die Entstehungsprozesse gebauter Wirklichkeit und stärkt den Bezug zur Landschaft, aus der die Baumaterialien gewonnen wurden.

Die Methode der Ziegelherstellung folgt dem Design Built Ansatz. Dabei verbinden sich gesellschaftliches und kulturelles Engagement mit alternativen Lehr- und Lernformen. Praktisches und theoretisches, Wissen und handwerkliches Können werden miteinander verbunden. Während klassische »Design-Build« Projekte die Realisierung eines Bauwerkes von der Konzeption bis zur Fertigstellung in einem Prozess verfolgen, verschiebt die Sommerbauhütte Ziegel- Feldbrand diesen Prozess auf die ganzheitliche Herstellung eines einzigen Baustoffes.

5. Beteiligte Partner und Zielgruppe

- Studierende aus Architektur, Kunst, Bauwesen (Bauhaus-Universität Weimar)
- Lokale Handwerksbetriebe/ Architekten/ Bauplaner / Handwerkskammer Chemnitz
- Einrichtungen aus der Region: Futurum Mylau, Goethe-Gymnasium Reichenbach, Oberschule Neumark, Grundschule Greiz Polenz, Kita Mylau etc.
- Kulturinstitutionen: Kulturstiftung Mylau, Institut für Graue Energie e.V., Verein zur Förderung der Göltzschtalbrücke e.V.

Das Projekt ist in den Semesterferien Sommersemester 2025 unter Teilnahme von Studierenden der Bauhaus Universität Weimar sowie Kindern und Jugendlichen aus der Region geplant.

Hierfür werden internationale Studierende angeworben, die sich für praktische Lehr- und Lerninhalte interessieren und für das 15 tägige Workshopformat zur Verfügung stehen. Hierbei ist der gesamte Herstellungsprozess von der Lehmentnahme bis zum Brennen der Ziegel erlebbar.

Für die Kooperation mit Jugendlichen aus der Region haben wir Kontakt mit Schulen und Kindergärten aufgenommen. Geplant sind mehrere jeweils 2 tägige Workshops in denen die Herstellung der Ziegelrohlinge im Handstrichverfahren erfolgt. Dabei wollen wir ältere Kindergartenkinder im Alter von 4 bis 6 Jahren sowie Schülerinnen und Schüler im Alter von 7-15 Jahren ansprechen, die sich für handwerkliches und kunsthandwerkliches Arbeiten interessieren.

6. Durchführung

Im Rahmen der Sommerbauhütte Ziegelfeldbrand werden Ziegel in einem historischen Verfahren hergestellt. Dazu wird Lehm aus einer historischen Lehmgrube gewonnen, das Rohmaterial anschließend aufbereitet und im Handstrichverfahren zu Ziegelrohlingen weiterverarbeitet. Die so entstandenen Rohlinge werden nach einer 6-wöchigen Trocknungszeit zu einem Ziegelmeiler aufgeschichtet.

Dabei werden die Ziegelrohlinge über einem Rost abwechselnd mit Brennmaterial zu einem Meiler aufgestapelt. Dieser wird mit einem Lehmmantel abgedeckt, um das Eindringen von Luft während des Brennvorgangs zu verhindern, und anschließend im Rahmen eines Ziegelbrennfestes kontrolliert abgebrannt.

Die Sommerbauhütte fördert durch den handwerklichen Herstellungsprozess die praktischen Fähigkeiten der Jugendlichen und Studierenden und gibt Einblicke in die Herstellung historischer Baustoffe. Außerdem werden die Kommunikation zwischen unterschiedlichen Akteuren sowie gemeinschaftsbildende und integrative Begegnungsprozesse gefördert und ein Verständnis für den Baustoff Ziegel als identitätsstiftendes lokales Baumaterial der Region vermittelt.

Projektinhalte und -ablauf:

- Einführungsvorträge zu Industriekultur und Ziegelherstellung zu Beginn der Workshops
- Praktische Workshops unter Anleitung erfahrener Handwerker und Professoren
- Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen der Region, internationalen und nationalen Studierenden sowie erfahrenen Fachkräften
- Aufbau eines Feldbrandofens und gemeinsames Brennen der hergestellten Ziegel (Ziegelbrennfest zum Abschluss des Projekts im September 2025)
- Abschlusspräsentation mit Ausstellung und Diskussion zum Tag des Offenen Denkmals am 14.09.2025 unter dem Motto WERT-voll

Die Sommerbauhütte wird in zwei Phasen abgehalten. In einem ersten 10-tägigen Teil im Juli/ August werden die Ziegelrohlinge hergestellt. Hierfür wird Lehm aus der Lehmgrube Limbach (Stillgelegtes Abbaugelände der Ziegelei Limbach) gewonnen und anschließend durch Zugabe von Sand und Wasser zu Rohmaterial aufgearbeitet. Dieser Teil erfolgt mit Studierenden. Die Lehmrohmasse wird anschließend im Handstrichverfahren zu Ziegelrohlingen weiterverarbeitet. Dieser Schritt erfolgt mit allen Teilnehmern, für Kinder und Jugendliche in jeweils 2-tägigen Workshops. Nach dem anschließenden Aufstapeln und dem Bau eines Witterungsschutzes werden die Ziegel 5-6 Wochen an der Luft getrocknet. Die Ziegelsteine werden im historischen Dresdner Format (27,7cm x 13,6cm x 6,5cm) hergestellt und verweisen als Artefakte auf die lokale Bautradition, die in Handarbeit entstanden sind.

Die Kinder und Jugendlichen werden während des Projekts durch Pädagogen des Projekts betreut, um ihnen neben der praktischen Erfahrung auch Inhaltliches zu vermitteln. Hier soll es einerseits um das Thema Handwerk aber auch Sinn der Forschung gehen. Ähnliche Projekte haben gezeigt, dass ohne diese Begleitung vor allem ältere Kinder und Jugendliche nicht den Sinn ihrer Arbeit begriffen haben und daher weniger positiven Zugang finden konnten.

Die zweite Phase der Sommerbauhütte dient dem Brennen der Ziegel im September in einem selbst errichteten Ziegelmeiler. Für die Errichtung des Ziegelmeilers werden zunächst Backsteine, die aus Abbruch-Maßnahmen erhalten sind, zu einem Feuerrost aufgeschichtet. Darüber werden die Ziegelrohlinge aufgeschichtet. Ein Kranz aus Randsteinen bildet den äußeren Abschluss. Im Inneren werden die Rohlinge in diagonalen Reihen mit Abständen eingeschichtet. In die Hohlräume wird dann Holz als Brennmaterial eingebracht. Ein Deckel aus flachaufgeschichteten Ziegeln und 2 Öffnungen als Schornstein bilden den oberen Abschluss des Ziegelmeilers. Abschließend wird der Meiler mit Lehm verputzt um das Eindringen von Luft zu verhindern. Der so aufgestellte Ziegelmeiler wird über das Feuerrost entzündet und durch kontinuierliches Nachlegen von Brennmaterial aufgeheizt, bis die Brennmaterialien im Inneren des Ziegelmeilers für ein Durchbrennen des Ziegelmeilers sorgen. Nach dem Erkalten des Meilers werden die fertigen Ziegel, die durch den Brennvorgang ihre Farbe von Ocker zu Rot gewandelt haben entnommen.

Eine kulturelle Begleitung und Aufwertung des Ziegelbrands wird durch das so genannte Ziegelbrandfest am 14.09.2025, dem 175. Jubiläum der Schluss-Steinlegung der in nächster Nähe gelegenen Göltzschtalbrücke erfolgen. Der 14.09.2025 ist gleichzeitig Tag des Offenen Denkmals, an dem sich die Villa Lebensgrund (welche Basis des Sommercamps ist) beteiligen wird. Somit kann über die Verknüpfung der drei Events (welche auf einem Raum innerhalb von ca. 500 m Entfernung stattfinden) eine breite Publikation des Projekts erfolgen.

7. Vorarbeiten, Erfahrungsstand, Referenzprojekte

Die Sommerbauhütte ist Teil des Forschungsprojektes V-ACT, das Formate zur Aktivierung und Vernetzung einer vernetzten Industrie-Kultur-Landschaft im Vogtland erforscht und Strategien für eine nachhaltige Regionalentwicklung entwickelt.

Im Sommersemester 2022 hat der Lehrstuhl Landschaftsarchitektur und -planung der Bauhaus Universität Weimar in Kooperation mit der IBA Thüringen und fünf weiteren Hochschulen (TU Berlin, TU Delft, PUC Santiago de Chile, TU Wien) im Rahmen eines kooperativen DesignBuild-Projektes eine einwöchige Sommerbauhütte angeboten.

(Siehe: <https://www.uni-weimar.de/de/architektur-und-urbanistik/professuren/landschafts-architektur-und-planung/lehre/archiv-lehre/sommersemester-2022/sommerbauhuetten-sundhausen/>)

Im Sommersemester 2024 fand an der Bauhaus-Universität das Seminar Ziegelpraxis als Vorbereitung auf die Sommerbauhütte statt. In Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen der Bauhaus-Universität wurden die Grundlagen der Ziegelherstellung erarbeitet. Das Ausgangsmaterial wurde in den Labors der Materialprüfungsanstalt untersucht und verschiedene Aufbereitungsmethoden, Materialzusammensetzungen, Brennverfahren und Prüfmethode getestet.

8. Nachhaltigkeit und Relevanz für Industriekultur: Das Projekt stellt eine interaktive Form der Industriekulturvermittlung dar, indem es historische Fertigungstechniken mit heutigen Fragen der Nachhaltigkeit und des Bauens verbindet. Die selbst hergestellten Ziegel sind für Bauprojekte wahrscheinlich nicht nutzbar, können aber als Souvenir, bspw. an Besucher der Göltzschtalbrücke, verkauft werden, um das industriekulturelle Erbe weiterzutragen.

Das Projekt wird mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begleitet:

- Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse über lokale Medien, soziale Netzwerke und eine Abschlussausstellung
- Kooperation mit Kultur- und Bildungseinrichtungen für eine nachhaltige Wirkung
- Landingpage auf der Kulturstiftung Mylau
- kulturelle Begleitung und Aufwertung des Ziegelbrands durch ein Ziegelbrandfest am 14.09.2025, dem 175. Jubiläum der Schluss-Steinlegung der Göltzschtalbrücke, in Mylau nahe der Brücke

Für die Sommerbauhütte 2025 werden 500 Ziegelrohlinge hergestellt und im Ofen gebrannt. Hierbei gibt es zwischen erfahrungsgemäß bis zu 30% Ausschuss. Die übrigen gebrannten Ziegelsteine werden im Nachgang gemeinsam mit einem Teilnehmerzertifikat (ausgestellt von der Bauhaus-Universität Weimar und der Kulturstiftung Mylau) an die beteiligten Jugendlichen, Studierenden und Projektbeteiligten verteilt.

Weitere Ziegel können an Sponsoren und / oder zu Werbezwecken abgegeben oder auch im Nachgang als Souvenir an der Göltzschtalbrücke verkauft werden.

9. Kontaktperson für Rückfragen: (Name, E-Mail, Telefon)

Sara Grasnack, sara.grasnack@kulturstiftung-mylau.de, 0176-13930003